Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 22

Artikel: Technisches aus der Kinopraxis

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719404

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

00000000000000000

Tednisches aus der Kinopraris.

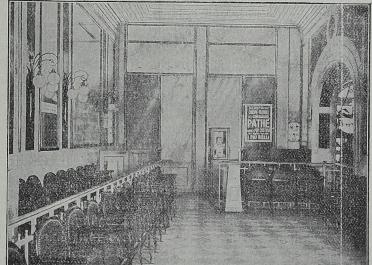
Sauerstoffwerk wurde ein Stahlanlinder mit dem Bemerken Dichtigkeit untersucht wird, so kommt es doch - glückli= cherweise nur selten — vor, daß gelegentlich ein Ventil und dicht wird und der Sauerstoff nach und nach entweicht. Als nun der in Frage stehende Zylindre untersucht wurde, drehen des Ventils auf Null stehen blieb. Dieselbe Beobachtung hatte der Operateur gemacht. Dieser sowohl als auch das Werk zogen natürlich aus der Angabe des Finimeters den Schluß, daß der Zylinder undicht sein museinfache — wenn man sie kennt —. Als nämlich der an= geblich leere Zylinder neu gefüllt werden follte, wurde eine nähere Untersuchung notwendig und hierbei zeigte sich folgendes: In dem seitlichen Ansatz des Bentils, der das Füllen und Entleeren des Bentils ermöglicht, hatte sich die rote Fiberplatte, die als Dichtung für die Ueber= wurfmutter dient, so festgepreßt, daß sie den Durchgang fest verschlossen hielt. Damit erklärt es sich, daß jedes

aufgeschraubte Finimeter auch bei geöffnetem Bentil auf Null stehen bleiben mußte. Es empfiehlt sich also aus Die Lichtbildtheater, denen elektrischer Strom gur Ber-technischen Gründen bei der Verwendung von Sauerstoff fügung steht, haben es in bezug auf die für die Projektion (natürlich auch von Wasserstoff), immer vor dem Anschrauerforderliche Lichtquelle leicht. Befentlich ichlimmer find ben des Finimeters an dem feitlichen Stuten des Bentils diejenigen Kinos dran, die mit Kalklicht arbeiten müssen. nachzusehen, ob der Durchgang auch wirklich frei ist. Es Durch welche Zufälligkeiten hier mitunter eine Borstellung kann die gleiche Erscheinung nämlich auch in der Form aufin Frage gestellt werden fann, lehrt solgender Fall. Sinem treten, daß sich die Fiberplatte der Ueberwursmutter außen auf dem Rand der seitlichen Zugangsröhre des Ventils zurnickgesandt, daß er leer dort eigetroffen sei. Wenn nun sestgepreßt hat. Dem tatsächlich im Inlinder vorhandenen auch jede Stahlslasche vor dem jedesmaligen Füllen auf Sauerstoff wird dadurch der Durchgang verwehrt und die Entfernung der Fiberplatte aus dem Rohrgang des Ben= tils geschieht gewöhnlich in einfachster Beise dadurch, daß man das Bentil aufdreht. Der hohe Druck des kompri= mierten Gases schleudert dann die Fiberplatte mit einem zeiglle es sich, daß das angeschraubte Finimeter nach Auf- leisen Knall fort, worauf man das Bentil wieder schließt. Sitt dagegen die Fiberplatte so fest im Zugangsrohr des Bentils, daß diese Maßregel nicht genügt, so muß man mit Hülfe eines spitigen Meffers etc. die Entfernung befor= gen. Dieser Wink aus der Praxis dürste für alle die= Die Erklärung für diese Erscheinung ist eine sehr jenigen beachtenswert sein, die mit komprimierten Gasen, wie Sauer= und Wafferstoff, bei der Projektion zu tun haben.

Ingenieur G.



personance de la constantita del constantita de la constantita del constantita de la constantita de l 00000000000000000000000000000000



Eingang eines italienischen Kino's, wo der Gleichrichter als Rekjamebeleuchtung dient.

35°/o Ersparnis

erzielen Sie durch den Gebrauch des Ouecksilberdampf - Gleichrichter Cooper - Hewitt der den Projektionslichtbogen direkt mit Gleichstrom speist, ohne Zwischenschaltung eines Widerstandes und

ohne jeden Stromverlust.

Keine Bedienung. Geräuschloser Betrieb. Kein Vibrieren.

Verlangen Sie Preisliste 24.

Westinghouse Cooper Hewitt Company Ltd. SURESNES près Paris.

General-Vertreter für die Schweiz:

PERROTTET & GLASER, Pfeffingerstrasse 61, BASEL